

# Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt  
„Plauderblättchen“ und „Alte und Neue Zeiten“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20  
(ohne Trägerlohn oder Postgebühr.)  
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 10 Pf.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl  
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich und Eltville.  
Fernsprecher No. 88

Grösste Abonnentenzahl in der  
Stadt Eltville und Umgebung.

№ 71

Samstag, den 15. Juni 1918

69. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter  
(6 Seiten).

Hierzu illustriertes „Unterhaltungsblatt“ Nr. 23.

Ämtlicher Teil.

Erhöhung

der Ausbildungskosten für Hebammenschülerinnen.

Vom 1. Oktober d. Js. ab betragen die Gesamtkosten (ohne  
Hebammenlohn und ohne Hebammengerichtsgebühren) für den neun-  
monatigen Lehrgang in der Hebammenlehranstalt in Marburg:

Befähigung 2. Klasse:  
für die auf eigne Kosten lernenden Schülerinnen 685,50 Mk.,  
für die auf Gemeinkosten lernenden Schülerinnen 640,50 Mk.,  
für die auf Staatskosten (1/2 Preis) lernenden Schülerinnen 325,50 Mk.

Befähigung 1. Klasse:  
für Krankenschwestern 992 Mk.,  
für Damen besserer Stände 992 Mk.,  
Wiesbaden, den 4. Juni 1918.

Der Regierungspräsident.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

2. 2854. Eine Firma hat kürzlich den Versuch gemacht, Chlor-  
kalium unter der Bezeichnung „la Kalkstein-Speisefalz“ an Stelle  
von Steinsalz (Kochsalz), Speisefalz, Chlornatrium für Zwecke des  
menschlichen Genusses in den Verkehr zu bringen. Dies muß als  
unzulässig bezeichnet werden.

Wenn auch dem Chlorkalium, sofern es in mäßigen Mengen  
genossen wird, unmittelbare gesundheitschädliche Wirkungen nicht  
zuzuschreiben sind, so ist doch bei größeren Mengen, wie sie hier  
in Betracht kommen, die Unschädlichkeit nicht mehr mit Sicherheit  
anzunehmen. Vor allem aber läßt sich das Kochsalz in der Nahrung  
des Menschen durch Chlorkalium nicht ersetzen. Das Kochsalz ist  
nicht lediglich als eine entbehrliche oder durch andere Stoffe er-  
setzbare Würze anzusehen, sondern es bildet einen Bestandteil der  
Nahrung, ohne den die Existenz und die Tätigkeit des menschlichen  
Organismus sich nicht aufrecht erhalten läßt. Würde Kochsalz in  
der Nahrung völlig weggelassen und durch Chlorkalium ersetzt  
werden, so ist mit der Gefahr schwerer Gesundheitsstörungen zu  
rechnen. Dazu kommt, daß auch in geschmacklicher Hinsicht das  
Chlorkalium nicht im Stande ist, Kochsalz zu ersetzen.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, den an der Ueberwach-  
ung des Verkehrs mit Lebensmitteln beteiligten Beamten alsbald  
von Vorstehendem Kenntnis zu geben und hierauf hinzu-  
weisen, daß außer dem Nahrungsmittelgesetz noch die Bundesrats-  
verordnung gegen irreführende Bezeichnung von Nahrungs-  
mitteln vom 26. Juni 1916 (RGBl. S. 588) und zur Fern-  
haltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September  
1915 (RGBl. S. 603) in Betracht kommen.

Rüdesheim a. Rh., den 11. Juni 1918.

Der königliche Landrat.

Es besteht vielfach die Ansicht, daß durch die große Materialrente  
infolge der Offensiven im Westen eine weitere Verschärfung von  
Metallen nicht erforderlich sei. Diese Ansicht ist irrig.

Es darf in der Mobilisierung der Sparmetalle und in der  
Durchführung der hieraus bezüglichen Bekanntmachung in der  
Heimat nicht nur kein Stillstand eintreten, sondern es ist mit  
Nachdruck auf den beträchtlich gesteigerten Materialverbrauch not-  
wendig, die Mobilisierung mit allem Nachdruck und unverändert  
weiter zu betreiben. Wir ersuchen deshalb dringend, die durch die  
Bekanntmachung vom 26. 3. 1918 betroffenen Gegenstände aus  
Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Nickellegierungen, Aluminium  
und Zinn nunmehr bestimmt bis zum 30. ds. Mts. bei den Herren  
Bürgermeistern auf dem üblichen Meldeformular anzumelden.  
Wer die Meldepflicht unterläßt, macht sich strafbar.

Rüdesheim a. Rh., den 10. Juni 1918.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich erlaube mir die umgehende Einsendung der Ortslisten der  
Anbau- und Ausbaufähigerhebung an das Katasteramt bezw.  
Landratsamt. Sofern die erforderlichen Angaben über die Ernte-  
fläche noch nicht überall gemacht sein sollte, ist nach Ziffer 8 der  
Anleitung für die Gemeindevorstände zu verfahren. Ich bitte  
dringend dafür zu sorgen, daß die Ortslisten spätestens am 10.  
ds. Mts. abgefordert werden.

Rüdesheim a. Rh., den 13. Juni 1918.

Der königliche Landrat.

Bekanntmachung  
betreffend den Handel mit Vieh.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats zur Ergänzung  
der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfstellen  
und die Verordnungen vom 25. September 1915 (Reichs-  
Gesetzbl. S. 607), vom 4. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 728),  
der Verordnung des Bundesrats über Fleischversorgung vom 27.  
März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 199) und der Anordnungen der  
Landeszentralbehörden vom 19. Januar 1916, betr. Beschaffung  
und Absatz von Vieh (Reg.-Amtsblatt S. 27) und vom 27. De-  
zember 1917, betr. den Handel mit Zucht- und Aufzucht (Reg.-  
Amtsblatt 1918 S. 1) nebst den dazu erlassenen Ausführungs-  
bestimmungen wird für den Umfang des Regierungsbezirks Wies-  
baden folgendes verordnet:

Der Verkauf von Vieh (Rinder, Kälber, Schafe, Schweine  
über 25 Kilogramm Lebendgewicht) an Personen, welche nach den  
geltenden Vorschriften zum Ankauf nicht berechtigt sind, ist ver-  
boten. Dem Verkauf steht jede andere Veräußerung gleich. Der  
Viehhalter (Landwirt, Selbstversorger, Händler u. a.) ist verpflichtet,  
die Berechtigung des Erwerbers zu prüfen.  
Zum Ankauf berechtigt sind außer dem Viehhandelsverband  
nur folgende Personen:

1. Zum gewerbsmäßigen Ankauf:

Mitglieder des Viehhandelsverbandes, welche sich über ihre  
Person und ihre Berechtigung durch die mit Lichtbild versehene  
Ausweisurkunde des Viehhandelsverbandes ausweisen.

2. Zum nicht gewerbsmäßigen Ankauf für den eigenen  
Bedarf.

Landwirte und Selbstversorger, soweit der Ankauf sich im  
örtlichen Verkehr ohne Versand auf der Eisenbahn abwickelt,  
der Käufer sich über seine Person gehörig ausweist und durch  
eine Bescheinigung seiner Gemeindebehörde nachweist, daß die  
bestimmungsgemäße Nutzung der Tiere nach Ansicht der Gemeinde-  
behörde gesichert ist. Der Erwerber hat die Bescheinigung dem  
veräußernden Viehhalter zu übergeben, welcher sie aufzubewahren  
und auf Verlangen den Ueberwachungsbeamten vorzulegen hat.

II.

Der verkaufende Viehhalter (Landwirt, Selbstversorger, Händ-  
ler) hat von jedem Verkauf seiner Gemeindebehörde oder der  
sonstigen von dem Kommunalverband bezeichneten Stelle über  
jede Veräußerung binnen 48 Stunden Anzeige zu erstatten. Die  
Anzeige muß enthalten: Name, Stand und Wohnort des Verkäufers,  
Zahl, Art, Lebendgewicht und nähere Bezeichnung der Tiere  
und ihren Verwendungszweck, Tag der Veräußerung, Name, Stand,  
Wohnort des Käufers, Verwendungszweck beim Käufer.

Beim Verkauf von Schlachtwiech, welches der Kreisamtsstelle  
des Viehhandelsverbandes zugeführt wird, ist die Anzeige nicht  
erforderlich, wenn der Viehhalter den Verbleib des Tieres durch  
Vorlage der Duplikate des Schlachtscheines nachweisen kann.

III.

Die Anordnung der Landeszentralbehörde über Ausfuhr von  
Zucht- und Aufzucht vom 27. Dezember 1917, wonach für jede  
Ein- und Ausfuhr von Zucht- und Aufzucht aus einem Kommunal-  
verband in den anderen die Genehmigung der Bezirksfleischstelle  
erforderlich ist, wird durch vorstehende Bestimmung nicht berührt.

Die Kommunalverbände erlassen die zur Ausführung dieser  
Bekanntmachung erforderlichen Ausführungsbestimmungen.

Die Kommunalverbände sind ermächtigt, den Verkauf neben  
oder an Stelle der Anzeige (Ziffer II) von einer Verurkundung  
vor der Gemeindebehörde abhängig zu machen.

Für den Verkehr auf den Viehmärkten bewendet es bei den  
von der Bezirksfleischstelle erlassenen Bestimmungen.

IV.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen  
der Kommunalverbände werden auf Grund des § 17 der Ver-  
ordnung zur Ergänzung der Bekanntmachung über die Errichtung  
von Preisprüfstellen und die Verordnungen vom 25. September  
bzw. 4. November 1915 sowie des § 15 der Be-  
kannmachung über die Fleischversorgung vom 27. März 1916  
mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu  
1500 Mk. bestraft.

Außerdem unterliegen die in Frage kommenden Tiere, welche  
entgegen diesen Vorschriften gehandelt werden, der Beschlag-  
nahme und sind dem Viehhandelsverband zur Verwertung zu  
überweisen.

V.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Ver-  
öffentlichung in Kraft.

Frankfurt a. M., den 26. Mai 1918.

Königlich Preussische Bezirksfleischstelle für den  
Regierungsbezirk Wiesbaden.

Der Vorsitzende:  
v. Bernus.

Gemäß Artikel III, Absatz 2, werden zu der vorstehenden  
Bekanntmachung für den Rheingaukreis folgende Ausführungs-  
bestimmungen erlassen:

Zu Art. I Nr. 2.

Die von dem Erwerber an den veräußernden Tierhalter ab-  
zugebende Bescheinigung über die bestimmungsgemäße Nutzung  
der Tiere ist mit der gemäß Art. II, Absatz 1 zu erstattenden An-  
zeige einzureichen.

Zu Art. II.

Abf. 1: Die Veräußerungsanzeigen sind bei der Gemeinde-  
behörde des Viehhalters einzureichen, welche sie nach Eintragung  
in einer besonderen Liste an den Vorsitzenden des Kreisausschusses  
weiter zu senden hat. Bezüglich der Händler erstreckt sich die  
Anzeigepflicht auch auf das von auswärts (Märkten usw.) in den  
Kreis eingeführte Zucht- und Aufzucht, welches an Landwirte weiter  
veräußert wird.

Abf. 2: Beim Verkauf des der Kreisamtsstelle zugeführten  
Schlachtwieches ist die Anzeige nach Abf. 1 nicht erforderlich; es  
bedarf jedoch der Einreichung des Duplikat-Schlachtscheines an den  
Vorsitzenden des Kreisausschusses. Letzteres kann durch Vermittel-  
ung der Gemeindebehörde geschehen.

Rüdesheim a. Rh., den 7. Juni 1918.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Ämtliche deutsche Seeresberichte.

BB. Großes Hauptquartier, 13. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz  
Rupprecht von Bayern.

Zeitweilig ausbleibender Artilleriekampf. Derselbe  
Infanteriegefechte.

Front des deutschen Kronprinzen

Südwestlich von Royon führte der Franzose  
erneut starke Gegenangriffe beiderseits der großen Straße  
Royon-Estrees-St. Denis. Unter schweren Ver-  
lusten drach auch dieser Ansturm zusammen. Mehr als  
60 Panzerwagen liegen zertrümmert auf  
dem Kampffeld. Die Gefangenenzahl ist auf  
über 15.000 gestiegen. Die Beute an Geschützen  
beträgt nach bisherigen Feststellungen mehr als 150.  
Bei Abwehr der feindlichen Gegenangriffe fielen einige  
unserer bis in die vorderen Infanterielinien hinein  
aufgefahrenen Geschütze in Feindeshand.

Nordlich der Aisne drangen Sturmabteilungen  
in die feindlichen Gräben. Südlich der Aisne griffen  
wir nach starker Artillerievirkung den Feind an und  
warfen ihn auf seinen Linien östlich von Cuiry-Dom-  
miers über diese Drie hinaus zurück. Nördlich von  
Corry wurde der Savieres-Grund vom Feinde  
gesäubert. Wir machten mehr als 1500 Ge-  
fangene.

Wehrhaft wiederholte feindliche Angriffe nordwest-  
lich von Chateau-Thierry brachen verlustreich  
zusammen.

In den beiden letzten Tagen wurden 35 feind-  
liche Flugzeuge abgeschossen. Hauptmann  
Berthold und Leutnant Wendhoff errangen  
ihren 33., Oberleutnant Schleich seinen 29. und 30.,  
Leutnant Veltjens seinen 20. und 21., Hauptmann  
Reinhardt seinen 20. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister:  
Ludenborff.

BB. Großes Hauptquartier, 14. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz  
Rupprecht von Bayern.

Südwestlich von Royon führten die Franzosen  
heftige Angriffe gegen unsere Linien zwischen Boorme-  
zele und Bierstraß. Sie wurden abgewiesen. Mehrere  
Offiziere und 150 Mann blieben hierbei gefangen in  
unserer Hand. Erfolgreiche Erkundungsgefechte am Kem-  
mel. An der übrigen Front lebte die Gefechtsintensität  
nur vorübergehend auf.

Front des deutschen Kronprinzen

Auf dem Kampffeld südwestlich von Royon blieb  
die Artillerietätigkeit gesteigert. Bei Courcelles und  
Mery, sowie im Mah-Grund dicht westlich der Dife  
wiederholte der Feind seine vergeblichen Ge-  
gengriffe. Unter schweren Verlusten wurde er  
zurückgeworfen.

Beiderseits der Straße Soissons-Billers-Cottieret  
drangen wir in den Wald von Billers-Cottieret ein.

Die Armee des Generalobersten von Böhm hat seit  
dem 27. Mai mehr als 830 Geschütze erbeutet. Damit  
steigt die Zahl der von der Heeresgruppe Deutscher  
Kronprinz seit 27. Mai eingebrachten Geschütze auf 1050.

Gestern wurden 28 feindliche Flugzeuge abgeschos-  
sen. Hauptmann Berthold errang seinen 34., Ltut.  
11 bet seinen 29., Oberleutnant Loerzer seinen 25.  
Luftsieg.

Im Monat Mai beträgt der Verlust der feindlichen  
Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 23 Fesselbal-  
lone und 413 Flugzeuge, von denen 223 hinter unseren  
Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen  
erkennbar abgestürzt sind. Wir haben im Kampfe 108  
Flugzeuge und 28 Fesselballone verloren.

Der erste Generalquartiermeister:  
Ludenborff.

Kriegsberichte der Gegner.

Englischer Kriegsbericht.

London, 13. Juni. Ein erfolgreicher Vorstoß  
wurde von uns gestern bei Tage südöstlich von Arras  
ausgeführt. Dem Feinde wurden schwere Verluste zuge-  
fügt. Ein feindlicher Grabenmörser wurde in unsere  
Linien zurückgebracht, zwei weitere wurden zerstört. In  
der Nacht führten wir erfolgreiche örtliche Unternehmungen  
südwestlich von Mewis und östlich vom Diceduscher  
See aus. Im ersten Abschnitt wurde unsere Linie auf  
eine kurze Strecke vorgeschoben mit geringer Einbuße  
für unsere Truppen. Eine Anzahl Gefangener wurde  
gemacht. In letzterem Gebiet verbesserten die Franzo-  
sen ihre Stellungen beim Rads-Wald und machten 30  
Gefangene.

Französischer Kriegsbericht.

Paris, 13. Juni. Im Laufe des Tages unter-  
nahmen die Deutschen einen mächtigen Gegenangriff von  
Bourcelles bis nördlich von Mery. Die angreifende  
Truppe wurde unter unser Feuer genommen. Sie konnte  
sich unseren Stellungen nicht nähern und mußte in ihre  
Ausgangsgräben zurückzuziehen, nachdem sie schwere Ver-  
luste erlitten hatte. Unter dem im Laufe unserer An-  
griffe vom 11. Juni erbeuteten Material befinden sich  
10 Kanonen, darunter vier schwere und eine sehr große  
Anzahl Maschinengewehre. Zwischen der Dife und der  
Aisne ruhiger Tag. Südlich der Aisne setzte der Feind  
heute Morgen seinen Vorstoß zwischen der Aisne und  
dem Walde von Billers-Cottieret fort. Während er an  
den meisten Punkten abgewiesen wurde, konnte er in  
dem Dorfe Laverne Fuß fassen. Alle seine Versuche,  
von Coebres aus und westlich des Vertelensschloßes  
vorzudringen, scheiterten völlig. Der Feind erneuerte  
seine Angriffe im Laufe des Nachmittags nicht. Nörd-  
lich von Corcy wurde der Feind, der für einen Augen-  
blick in unsere Linien eingedrungen war, zurückgewor-  
fen. Wir stellten unsere Stellungen bei Champiat und  
La Pompelle gänzlich wieder her.



## Vom Westen.

### Die Erfolge der Armee Suttier.

WB. Berlin, 13. Juni. Die Erfolge der Armee Suttier erscheinen in besonderem Lichte, wenn man in Betracht zieht, daß der Angriff gegen einen vollkommen vorbereiteten Gegner zu führen war, was die Franzosen selbst eingestehen. Ein am 10. Juni erdauter Korpsbefehl des Generals Dubaut, Kommandeur des 31. Armeekorps, vom 5. Juni lautet: Es kann sein, daß der Deutsche, im Süden der Aisne aufgestanden, sich nunmehr gegen uns wendet, er darf und wird nicht durchkommen. Auf alle Fälle wird er uns nicht überraschen, denn alle Vorsichtsmaßnahmen sind getroffen worden. Mit Eueren die ganzen Lande beherrschenden Maschinengewehren werdet Ihr die „Boches“ niedermachen und ihre Verbände zerschlagen. Schnellegehe! Ihr dürft keinen einzigen Wochendurchlauf, späht nach rechts und links und durchschaut scharf jeden Winkel und jedes Gestrüpp, wo er sich einnisten könnte. Mächt ihn dahin, Ihr Jungen, es gilt Frankreichs Rettung. Dubaut. — In dem Befehle liegt das Eingeständnis unserer Erfolge an der Aisne und die Anerkennung der glänzenden Waffentaten der Armee Suttier, die nichts aufhalten konnte.

### Der Bombenwurf auf einen deutschen Lazarettzug.

WB. Berlin, 13. Juni. In einer der letzten Nächte ist ein deutscher Lazarettzug einem absichtlich feindlichen Fliegerangriff zum Opfer gefallen. Ein französischer Flieger ließ in der Nacht über dem im besetzten Gebiet auf einem Nebengleis stehenden Lazarettzug eine Leuchtbombe in geringer Höhe schweben, die den Zug taghell beleuchtete, so daß die lange Reihe der roten Kreuzwagen aus der geringen Höhe, in der der Flieger sich befand, deutlich erkennbar war. Trotzdem suchte der Flieger sich gerade dieses Ziel aus. Zuerst nahm er den Zug mit seinem Maschinengewehr unter Feuer und ließ dann vier Bomben fallen, die drei Wagen des Lazarettzuges zertrümmerten und neun schwer beschädigten. Der Transportführer ist bereits seinen Wunden erlegen. Der Hilfsarzt liegt schwer verwundet im Krankenhaus. Nur durch ein Wunder sind die übrigen Insassen, abgesehen von leichten Verletzungen unverwundet geblieben.

### Clemenceaus Angst und Hoffnung.

(b.) Budapest, 14. Juni. Der Madrider Berichterstatter des „El Est.“ erzählt, daß Clemenceau seine Abneigung, Frieden zu schließen, vor einem Freunde in folgender Weise rechtfertigte: „Wenn ich Frieden schließe, wird man mich — auch wenn er noch so vorteilhaft ist — der Schwäche und des Landesverrats anklagen. Wenn ich indessen den Krieg fortsetze, so werde ich — auch wenn er noch so schrecklich ist — ein nationaler Held. Denken Sie daran, was das Schicksal Thiers und Gambettas war! Ich sehe mich nicht nach der schweren und undankbaren Rolle Thiers'.“

### Feldmarschall v. Koebe über die Lage.

WB. Budapest, 13. Juni. „Pesti Hírlap“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Feldmarschall von Koebe über die Westoffensive. Der Feldmarschall sagte u. a.: Tant der ausgezeichneten Führung und der Tapferkeit der deutschen Truppen geht die Offensive unausfallsam vorwärts. Durch die Pause darf sich das Publikum nicht betören lassen. Auch ist der Erfolg nicht an den Besitz gewisser Punkte gebunden. Das Hauptbestreben geht dahin, den Fronteile zu erkennen, wo der Feind am ehesten zu schlagen ist. Die Absicht der deutschen Heeresleitung bleibt, die deutschen Soldaten soviel wie möglich zu schonen. Es ist zweifellos, daß es der deutschen Heeresleitung in absehbarer Zeit gelingen wird, den Feind so zu schlagen, daß wir der Errettung des Friedens ein gutes Stück näher kommen. — Schließlich sprach Feldmarschall von Koebe die Überzeugung aus, daß die amerikanische Hilfe nicht mehr imstande sein wird, an dem Ausgang des Feldzuges und damit des Weltkrieges etwas zu ändern.

### Das bedrohte Paris.

WB. Kopenhagen, 13. Juni. Der französische gesessene Pariser Vertreter der „Berlingske Tidende“ meldet: „Niemand denkt mehr daran, die Tatsache zu leugnen, daß die Deutschen sich von verschiedenen Seiten der französischen Hauptstadt bedenklich genähert haben. Es wäre auch zweifellos zu verbergen zu suchen, daß die Deutschen Schritte zur weiteren Entwicklung ihres mächtigen Angriffes zu unternehmen imstande seien. Man kann sicher damit rechnen, daß Deutschland einen Ueberfluß neuer Divisionen in den Kampf werfen werde, um wenn möglich einen endgültigen Sieg zu erreichen. Die Deutschen werden alle verfügbaren Kräfte zusammenziehen in der Hoffnung, damit den Krieg zum Abschluß zu bringen.“

## Der Krieg zur See.

### Neue Tauchboot-Erloge.

WB. Berlin, 12. Juni. Im Mittelmeer wurden durch unsere Unterseeboote 6 Dampfer von zusammen 22 000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Neue Tauchboot-Erloge.

WB. Berlin, 13. Juni. (Mittl.) Ein neuer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Gasshagen, hat im Östergöttergebiet um die Azoren und in der Biscaya rund

25 000 Bruttoregistertonnen

vernichtet. U. a. wurden folgende englischen Schiffe versenkt: Ein unbemannter Dampfer von 3500 Bruttoregistertonnen mit Kohlen, der Dampfer „Lancaster“ (4749 Brt.) mit 3089 Tonnen Getreide und 912 Stück Schafbarren, der Dampfer „Merionshire“ (4308 Brt.) mit Stahlgut, der Dampfer „Cairnrose“ (4016 Brt.) mit 5000 Tonnen Kohlen, der unbemannte Transportdampfer „Aurora“ (8153 Brt.) und der Segler „Ruth Stobman“ (417 Brt.) mit 500 Tonnen Salz und Kartoffeln. — Sämtliche Dampfer waren mit Geschützen und zum Teil mit Minenversenkern bewaffnet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Ein österreichisches Kriegsschiff torpediert.

WB. Wien, 13. Juni. Vom Kriegsministerium der Marine-Sektion wird mitgeteilt, daß das Schiff „Szent János“ bei einer Nachfahrt in der Adria torpediert wurde und gesunken ist. Es werden der

Linienfährtenschiffskapitän Max de Rövid, der Maschinenführer Samih, der Seeladest Anton Müller und etwa 80 Mannschaffspersonen vermisst. Der Seeladest Joseph von Serda ist tot. Der Rest der Besatzung ist gerettet.

### Die Tauchboote an Amerikas Küste.

WB. Amsterdam, 13. Juni. Jetzt ist, wie die „Times“ aus Washington meldet, endgültig festgestellt worden, daß mehr als ein U-Boot in den atlantischen Gewässern operiert hat. Beinahe gleichzeitig werden Angriffe auf Virginia und San-tudet gemeldet. Außerdem hat ein zurückgekehrtes Schiff viel südlicher ein Teleskop gesehen. Marine-Sekretär Daniels bestätigt, daß keine amerikanischen Schiffe zurückgerufen werden sollen, und daß die amerikanischen Flottenpläne nicht geändert worden sind.

WB. Bern, 13. Juni. Pariser Blätter melden aus New-York: Die zwei deutschen Unterseeboote setzen ihre Tätigkeit an der amerikanischen Küste fort. Bis her wurden 15 Schiffe versenkt. 359 Personen werden vermisst. Seit Samstag werden in New-York verstärkte Schutzmaßnahmen durchgeführt. Offenbar wird auch Fliegergefahr befürchtet, da alle Lichter abgeblendet werden müssen. Die Erregung in den letzten Tagen war sehr groß, hat sich inzwischen aber wieder etwas gelegt.

## Aus Oesterreich-Ungarn.

Unter der Überschrift „Wo bleibt Oesterreich?“ besaß sich das „Berliner Tageblatt“ mit Gerüchten und Vermutungen über das augenblickliche militärische Wollen und Können bezw. Nichtwollen und Nichtkönnen Oesterreich-Ungarns. Das Blatt bemerkt dazu: „Wir sind in der Lage, diese verschiedenen Aussagen als unhaltbar nachzuweisen. Oesterreich-Ungarn hat seine gesamte Armee bereitwillig unter den Oberbefehl Hindenburgs gestellt, und bei den Mächten herrscht in allen militärischen Operationen ein einziger Wille. Was in Italien geschieht oder in Bulgarien, oder was in Italien nicht geschieht, das alles ist wohl erwogen und muß einem einzigen großen Plan dienen. Wenn also die österreichische Heere immer noch still liegen und es geschehen lassen, daß Italien Division nach Division nach dem weitaus Kriegsschauplatz abführt, so beweist das nur, daß Hindenburg diesen italienischen Völkern ebensowenig eine militärische Bedeutung beimißt, wie den Amerikanern. Viel wichtiger für die Entscheidung ist, daß die ganze österreichisch-ungarische Armee intakt in dem Augenblick zur Verfügung steht, wo die ganze Kraft der Mittelmächte eingesetzt werden muß. Das Zurückhalten der Oesterreicher beweist nur, daß die drei großen Offensiven in Frankreich, Italien und Bulgarien noch größerer Dinge waren, und bei diesen werden die Hahnen Habsburgs nicht fehlen.“

## Allerlei Nachrichten.

### Scheidemann.

(ab.) Berlin, 13. Juni. Da Scheidemann die Wahl zum Vizepräsidenten des Reichstags angenommen hat, muß er sich auch der alten Sitte anbequemen, sich mit dem übrigen Präsidium dem Kaiser vorzustellen. Einmal brachte das Scheidemann nicht fertig, er nahm lieber die Wahl nicht an. Jetzt scheint er sich gemauert zu haben, denn der „Vorwärts“ berichtet aus Scheidemanns Gang zum Hofe vor. Der „Vorwärts“ schreibt: „Sollte der Empfang bei Hofe beabsichtigt sein, so ist daran zu erinnern, daß sich die Situation seit dem Kriege wesentlich geändert hat. Entgegen früheren Worten aus kaiserlichem Munde ist 1914 das Wort gesprochen worden: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche“. Tatsächlich hat ja auch schon vor einiger Zeit gelegentlich eines parlamentarischen Abends beim Staatssekretär Dr. Helfferich eine persönliche Zusammenkunft und Aussprache des Kaisers mit den führenden sozialdemokratischen Parlamentariern stattgefunden, so daß ein Empfang Scheidemanns nicht einmal etwas Neues darstellen würde.“

### Der Erzherzog.

WB. Berlin, 13. Juni. Der „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Rotterdam: „Daily Express“ meldet aus Petersburg, daß der bevorstehende Prozeß gegen den früheren Zaren sensationell zu werden verspricht. Laut Verichten aus Moskau sind die Sowjets mit dem Zusammenbringen der Telegramme und den Schriften des früheren Zaren an den König Viktor Emanuel von Italien, Ferdinand von Bulgarien, Konstantin von Griechenland, Albert von Belgien, Präsident Poincaré und Kaiser Wilhelm beschäftigt.

### Der Papst und der Krieg.

WB. Köln, 14. Juni. Die „Köln. Ztg.“ meldet von der Schweizerischen Grenze: Wie die „Telegraph“-Agentur meldet, antwortete der Papst dem lombardischen Bischof mit einem langen Schreiben, worin er ausführte, er sei geprüft nicht allein durch die unglücklichen Schrecken dieses in der Weltgeschichte ohne Beispiel bestehenden Krieges, sondern auch durch das hinterlistige Vorgehen, durch Verleumdung und Haß, welche gegen seine Person und gegen sein Werk unternommen werde. Gleich nach Kriegsausbruch habe er alles Mögliche versucht, um die schrecklichen Folgen zu lindern. Wiederholt, namentlich in seiner Konfidentialansprache zu Beginn des Jahres 1915 und nachdrücklich in seiner anderen Ansprache vom 4. März 1916 mißbilligte er, wie er es neuerdings tue, alle Rechtsverletzungen, wo sie auch begangen würden. Durch seine Ermahnungen, durch öffentliche Gebete und Sühnwerke, durch Vorschläge im Hinblick auf den Abschluß eines gerechten, dauerhaften Friedens bemühe er sich, das Ende des gewaltigen Blutbades zu beschleunigen. Trotzdem würden überall unmännliche und halbscheue Verleumdungen öffentlich und im Geheimen verbreitet.

### Aus der italienischen Kammer.

WB. Genf, 14. Juni. Wie der Schweizerische Telegraph meldet, wurde die italienische Kammer am Mittwoch in Anwesenheit der belgischen Ministerabordnung mit Fuldigungsreden für Belgien und die Ehre der Alliierten eröffnet. Raum hatte Orlando seine Rede beendet, als der offizielle Sozialist Probigliani eine sofortige erschöpfende Aussprache über die internationale politische Lage verlangte. Die Regierung hätte sich der Pflicht bewußt sein sollen, daß solche Erklärungen sofort abgegeben werden müßten. Im wesentlichen wiederholte sich jetzt die Lage des Frühlings des vergangenen Jahres. Auch jetzt lasse es der Feind nicht an Friedensannäherungen

fehlen, zu denen er allerdings trotz seiner tatsächlichen Erfolge angesichts der Zunahme der amerikanischen Hilfe und der wachsenden inneren Schwierigkeiten gezwungen sei. Der Viererband dürfe sich nicht weigern, solche Möglichkeiten in Erwägungen zu ziehen; er dürfe nicht jeden Friedensversuch ungeprüft und bedingungslos zurückweisen.

### Kleine Nachrichten.

WB. Berlin, 14. Juni. Wie das „Berl. Tagbl.“ bereits am Mittwoch meldete, legte der Vorsitzende der polnischen Reichstagsfraktion Fürst Rapiński sein Amt nieder. Seinem Beispiel sind nunmehr auch die übrigen Vorstandsmitglieder der polnischen Reichstagsfraktion gefolgt. Die Neuwahl findet am 20. Juni statt.

(b.) Genf, 14. Juni. Nach einem Habastelegramm vom 13. Juni wird von der Pariser Militärkritik Athenis als das letzte Hindernis vor Compiègne betrachtet.

## Lokale u. Vermischte Nachrichten.

### Aus den Verlustlisten.

Johann Haack, Weissenheim, leicht verw.  
Karl Kastenholz, Weissenheim, leicht verw.  
Josef Hild, Matroze, Eltville, leicht verw.  
August Kranz, Heiger, Weissenheim, vermisst.  
Johann Fleischer, Weissenheim, leicht verw.  
Josef Kempenich, Unteroff., Hallgarten, leicht verw.  
Johann Weber, Unteroff., Kiedrich, leicht verw.  
Josef Burg, Unteroff., Eltville, leicht verw.  
Franz Hölzer, Oberwaller, leicht verw.  
Heinrich Klog, Unteroff., Lorchhausen, leicht verw.  
Heinrich Schönmutter, Heiligenheim, leicht verw.  
Konrad Siegfried, Ebingen, leicht verw.  
Josef Linsbader, Oberwaller, verlegt.  
Josef Maas, Heiligenheim, leicht verw.  
Franz Dorn, Kiedrich, leicht verw.  
Josef Eckert, Kiedrich, leicht verw.  
Nikolaus Reiper, Lorch, leicht verw.

### Auszeichnung vor dem Feinde.

⊕ Destrach, 15. Juni. Dem Matrosen Peter Krahe von hier wurde wegen besonderer Tapferkeit vor dem Feinde das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse verliehen.

### Hinweis.

× Destrach, 15. Juni. Auf die im Angeheile vorliegender Nummer d. Bl. abgedruckte Nachtragsbekanntmachung, betr. „Beschlagnahme, Entgeltnung und Meldepflicht von Einrichtungsgegenständen bezw. freiwillige Ablieferung auch von anderen Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Nickellegierungen, Aluminium und Zinn“, weisen wir besonders hin.

### Wohltätigkeits-Konzert.

# Destrach, 15. Juni. Wir machen hiermit nochmals auf die am morgigen Sonntag, den 16. Juni, im Saalbau Jakob Kühn dahier stattfindende Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten der Ludendorff-Spende aufmerksam und bemerken, daß die Vorstellung schon um 8 Uhr beginnt. Durch das Mitwirken der Kapelle Steinmetz hat das Programm eine Abänderung erfahren und ist daselbe daher nochmals im Inseratenteil veröffentlicht. Eintrittskarten zur Vorstellung sind bei den Musikspielern, sowie von Sonntagabend 7 Uhr ab an der Kasse zu haben. Ein zahlreicher Besuch ist in Anbetracht der vorzüglichen Darstellungen sämtlicher Mitwirkenden sicher wieder zu erwarten.

### Aus der Gefangenschaft zurück.

\* Destrach, 15. Juni. Anfangs dieser Woche ist der Kriegsteilnehmer Herr Guttschlag Ludwig Hirschmann aus russischer Gefangenschaft nach hier zurückgekehrt.

### Ludendorff-Spende.

\* Destrach, 15. Juni. Zur Ludendorff-Spende hat die Chemische Fabrik Rud. Kopp & Co. dahier bei der Sammelstelle der Gemeinde Destrach den Betrag von 10 000 Mark gezahlt.

### General-Versammlung.

+ Destrach, 15. Juni. Der hiesige Kaninchen-, Geflügel- und Vogelzuchtverein hält morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr eine außerordentliche Generalversammlung im Vereinslokal Jak. Kühn ab. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wollen die Mitglieder recht pünktlich und vollständig erscheinen.

### Die Sommer-Aussichten.

< Destrach, 13. Juni. Ein Gang durch die Gärten und Felder muß uns wohl überzeugen, daß das mögliche getan wird, um die gepflanzten Gemüse einigermaßen zu erhalten. Mit vielem Fleiß fahren Frauen, Kinder und Greise mit allem möglichen Gefährt das Wasser oft Kilometer weit, um die Pflanzen zu gießen und das Wachstum zu fördern. Possentlich erbarnt sich doch einmal der Himmel und spendet fruchtbaren Regen in reichlicher Fülle, dann wird alles um so besser wachsen. Auch die Quellen verlangen nach neuer Speisung. Die flachen Brunnen versagen bereits und selbst in den Wasserleitungen wird das kostbare Raß recht knapp.

### Geheimtötung.

\* Eltville, 15. Juni. Eine geschlachtete Kuh und ein geschlachtetes Kalb wurden, gerade als sie fertig in Säcken verpackt zum Abfahren nach Wiesbaden auf einer Rolle lagen, von der Gendamerie beschlagnahmt.

### Im Rheine ertrunken.

\* Erbach-Rhg., 14. Juni. Heute Nachmittag 6 Uhr ertrank, beim Spielen am Rhein, der 6-jährige Sohn der Eheleute Gastwirt Josef Weimar dahier. Der Vater desselben befindet sich im Felde. Die Auffindung der Leiche konnte bis zur Stunde noch nicht ermöglicht werden.

### Selbstmord.

\* Erbach, 15. Juni. Am Dienstag Abend ertränkte sich hier im Rhein ein junges Mädchen aus Kiedrich, das seither als Wärterin in der Jernanalt Stahberg tätig war. Soldaten, die aus der Ferne die Tat mitangesehen, kamen zu spät, um die Tat zu verhindern oder etwas zur Rettung zu unternehmen. Mit Hilfe des Polizeibootes wurde später die Leiche geborgen.



## Ankauf von Gold- und Silbersachen.

Winkel, 15. Juni. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Goldankaufstelle der Residenzstadt Wiesbaden von dem Reichsbankdirektorium Berlin beauftragt ist, um den hohen Stand des Silberpreises auf dem Weltmarkte für die deutsche Valuta auszuheben zu machen, neben dem Juwelen- und Goldankauf auch den Ankauf von Silbersachen jeglicher Art vorzunehmen. Das Silber wird zu 13 Pfg. das Gramm angenommen. Ferner wird noch darauf hingewiesen, daß in der Zeit vom 16. bis 23. Juni unter der Schirmherrschaft Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten in der ganzen Provinz Hessen-Rheinland eine Juwelen- und Goldankaufswochensveranstaltung wird. Die Goldankaufsstelle des Herrn Dr. Weltner in Winkel, „Haus Weltner“, ist nach wie vor jeden Montag abends von 6—8 Uhr bereit, Gold- und Silbersachen und Juwelen für die Goldankaufsstelle in Wiesbaden in Empfang zu nehmen.

## Sterbefall.

Rüdesheim a. Rh., 12. Juni. Aus einem arbeitsreichen, dem Dienste der Nächstenliebe gewidmeten Leben verschied heute, nach kurzem aber schmerzlichen Leiden, Frau Emma Kuhl, geb. Jaeger, zu Rothgottes bei Rüdesheim, im besten Lebensalter von 49 Jahren. Die Beerdigung findet am 15. ds. Mts. in der Familiengruft zu Rothgottes statt. Ruge der großen Wohlthaten die Erde leicht sein!

## Einnachzucker.

Rüdesheim a. Rh., 12. Juni. Auch in diesem Jahre wird wieder Zucker für die Zwecke der häuslichen Obstverwertung zur Verteilung gelangen. Leider ist die dem Kreise überwiesene Menge erheblich geringer als im Vorjahre. Eine sparsame und sachgemäße Verwendung des Einmachzuckers ist daher unbedingt erforderlich. Der Zucker ist nur für Haushaltungen bestimmt. Einzelpersonen, die keinen eigenen Haushalt führen, oder nicht einem solchen angeschlossen sind, müssen von dem Bezuge des Zuckers grundsätzlich ausgeschlossen werden.

## Eine wertvolle Nachlaß-Versteigerung.

Am Montag, den 24. Juni zu Mainz, Gutenbergplatz 4, stattfinden. Es handelt sich um die Hinterlassenschaft der Eheleute Kommerzienrat Carl Wehmann, welche insbesondere wertvolle Möbel, eine Delgemäldesammlung mit prachtvollen Stücken, Bronzefiguren und -Gruppen, Porzellan- und Fayencen (Meissen, Sèvres, Wien, Ludwigsburg und Damm, sowie Kgl. Meissen) Smyrna-teppiche, Juwelen aller Art und Silbergegenstände umfaßt, und seltene Kaufgegenstände bietet. (Siehe heutiges Inserat).

## Zu dem Explosionsunglück in Mainz.

Eine weitere amtliche Mitteilung vom Donnerstag 11. Uhr besagt: Auf der Unfallstelle wurde noch ein Toter aufgefunden. Von den Schwerverletzten ist ein weiterer seinen Wunden erlegen. Im ganzen sind bis jetzt sechs Tote und ungefähr 70 Verletzte festgestellt. Die Namen der Toten sind: 1. Gilbert Böcker, 2. Alfons Devina, 57 Jahre alt, 3. Karl Waas, 14 Jahre alt, sämtlich aus Mainz, 4. Josef Schneider, 17 Jahre, aus Nieder-Olm, 5. Helene Schmidt, 22 Jahre, aus Kolmar und 6. Sofie Hartmey, 19 Jahre, aus Wierstadt.

(?) Mainz, 13. Juni. In Wüdenheim fielen 5 Scheunen, 10 Stallungen und ein Kettlerhaus einem Großfeuer zum Opfer. Die Stallungen enthielten nur wenig Vieh. Eine stark bedrohte Delmühle konnte gerettet werden.

(1) Raunheim, 13. Juni. Ein 18-jähriges Mädchen aus Eddesheim, welches mit dem 22-jährigen Schlosser Friedrich Müller von hier seit kurzem ein Liebesverhältnis unterhält, ließ sich oberhalb der Wöckstation Wöckhof bei Raunheim von einem Zug überfahren. Die Mutter des Mädchens hat schon zwei Söhne im Felde verloren. Müller, welcher bei der Tat zugegen gewesen sein muß, hat den Vorfall auf der Wöckstation sofort gemeldet und wurde vorerst durch die Polizei in Haft genommen. Die verstümmelte Leiche nahm das Gericht an sich.

(2) Frankfurt a. M., 13. Juni. Ein achtjähriger Junge von hier hatte Kirichen gegessen und Wasser dazwischen getrunken. Der Anabe ist daran gestorben.

(3) Frankfurt a. M., 13. Juni. Landgräfin Anna von Hessen ist gestern an den Gebrechen des Alters verstorben.

(4) Frankfurt a. M., 13. Juni. In einem Vornheimer Gassen wurden zwei junge Leute, Brüder, als sie von einem Baume Kirichen pflückten, von dem Gartenbesitzer, der im Hinterhalt auf die Diebe lauerte, angeschossen. Beide Brüder sind in ärztlicher Behandlung. Gegen den Gartenbesitzer wurde Anzeige erstattet. Auf den Ausgang des Prozesses darf man gespannt sein.

(5) Frankfurt a. M., 13. Juni. Auf der Zeil überraschte in der vergangenen Nacht eine Patronelle zwei 19-jährige Mädchen bei einem Einbruch. Die Mädchen waren gerade im Begriff, mit einer schweren Brechstange den Rolladen der Zigarrenhandlung im Hause 52 zu zertrümmern. Sie wurden verhaftet. Gegen beide schwebt bereits ein Strafverfahren wegen Diebstahls.

## Besondere Ehrungen.

Hatterheim, 14. Juni. Aus Anlaß seines 25-jährigen Dienstjubiläums als Gemeindevorsteher unserer Gemeinde erhielt Herr Heilich außer verschiedenen Ehrungen und Geschenken eine künigende Jubiläumsgabe von der Gemeinde und ein von derselben gestiftetes Ehrenzeichen sowie den Titel Rentant.

## Es ist nichts so fein gesponnen.

Rüdesheim a. Rh., 12. Juni. Im Bahnhof Heimer Bahnhof wurden in der letzten Nacht aus einem geschlossenen Güterwagen 2 Säcke Mehl gestohlen. Ein Sack hatte oben ein Loch und hinterließ eine Spur, die hierher nach Rüdesheim führte. In der Sache fand bereits eine Verhaftung statt.

(6) Wad Richenbach, 13. Juni. Das Schiffshaus am Königssee mit allen sieben Motorbooten ist niedergebrannt. Ferner wurden mehrere Nebengebäude verbrannt. Der Schaden beläuft sich auf 800 000 Mark. Eigentümer ist die Krone. Man vermutet Brandstiftung.

## Eine Friedenswette.

ging ein Professor in Neustadt a. S. ein. Wenn bis 31.

Oktober ds. Jrs. mit Frankreich kein Friedensabsluß erzielt ist, so zahlt er an den Gegenwärtenden täglich 1 Flasche Wein bis zur Höchstleistung von 100 Flaschen. Behält er Recht, so sind ihm 100 Flaschen Wein zu bezahlen. Es soll derselbe Professor sein, der bei Kriegsausbruch die Wette gewann, in der er aufstellte, daß in 4 Jahren noch Krieg sei. Hoffentlich gewinnt der Professor auch die neue Wette.

## Ungehörte Lebensmittelbehandlung.

\* 50 000 faule Eier mußten in Dresden zum Preise von 4 Pfg. das Stück als Hühnerfutter verkauft werden, weil man mit dem Verkauf zu lange gezögert hatte.

## Schutz der „kleinen Hamsterer“.

\* Nach einem Bericht der „Westdeutschen Arbeiter-Zeitung“ ist gelegentlich einer Sitzung des Schwerstarbeiterausschusses für den Regierungsbezirk Düsseldorf mitgeteilt worden, daß durch die Schleichhandelsbekämpfung die Versorgung im kleinen nicht getroffen werden solle. Die unteren Organe der Behörden sollen angewiesen werden, gegen die kleinen Selbstversorger nicht so scharf vorzugehen. Es genügt natürlich nicht, daß gelegentlich einmal zur Beruhigung eine vernünftige Auffassung geäußert wird, sondern der Theorie muß auch die Praxis folgen, d. h. alle unteren Organe müssen angewiesen und angehalten werden, nach der vernünftigen Auffassung der oberen Stellen zu verfahren.

## Zur Warnung.

\* Umherziehende Schirmflicker haben in mehreren Städten die Bewohner sehr geschädigt, indem sie die ausbesserungsbedürftigen Regenschirme nicht mehr zurückerbrachten. Bei den so teuer im Preise stehenden Schirmen wird der Verlust sehr unangenehm empfunden, weshalb wir Vorsicht empfehlen.

## Die Ablieferung von Anzügen.

Aus allen Teilen des Reiches kommen die Klagen, daß die von der Reichsbekleidungsstelle ausgegangene Aufforderung zur freiwilligen Ablieferung von Kleidungsstücken nicht den gewünschten Erfolg haben. Fast in allen Städten erreicht die Zahl der abgelieferten Anzüge bei weitem nicht die den einzelnen Abkleeidungsstellen auferlegte Ziffer. Die Schuld daran trägt der Mangel an überflüssigen Anzügen, der sicherlich vielfach vorhanden ist, ganz gewiß auch die längliche Vergütung, die von der Reichsbekleidungsstelle für die abgelieferten Kleidungsstücke gewährt wird, um so mehr, als sich viele sagen, daß die abgelieferten Kleider in der Hauptsache nicht etwa bedürftigen Leuten zuzuführen, sondern solchen, die vielfach in besserer Lage sind, als die, von denen die Ablieferung verlangt wird. Es sollen für einen fehlerfreien Anzug höchstens 75 Mk. bezahlt werden, gleichviel ob der Anzug im Frieden mit 120 Mk. oder im Krieg mit 300 Mk. bezahlt worden ist. Man kann, so schreibt die „Köln. Post“, doch dem Bürger nicht zumuten, daß er einen noch tragfähigen Anzug auch noch mit großen Opfern zur Ablieferung bringen muß. Hier verlangt der Staat ein Geschenk ohne Gegenleistung. Von denjenigen, die einen gefüllten Kleiderschrank zur Verfügung haben, wird dieses Opfer nicht so schwer empfunden werden, wie von den Abkleeidern, die selbst aber nur zwei oder drei Anzüge verfügen. — Der „Deutschen Tageszeitung“ wies zur Kleiderabgabe geschrieben: „Das Hauptkontingent der Kleiderablieferung soll und muß der Mittelstand stellen, aber dieser ist heutzutage viel schlechter gestellt als die Rüstungsarbeiter. Also ist es widersinnig, daß dem um seine Existenz kämpfenden Mittelstande zugemutet wird, Anzüge, die vielleicht noch lange hätten benutzt werden können, für eine Kleinigkeit hinzugeben, nur damit die jetzt so glänzenden bestellten Rüstungsarbeiter billige Straßen- und Sonntagskleider bekommen! Wie hoch die Einkommen dieser Arbeiter sind, hat ja die Steuerstatistik der Stadt Berlin selbst veröffentlicht. Laut derselben schwankt das Einkommen eines gelehrten Arbeiters zwischen 7000 und 10000 Mk.“

## Zur Kleiderablieferung.

hat der Abgeordnete Beckh (Kons.) folgende Anfrage gestellt: „Bei der Kleiderablieferung werden die abgelieferten Anzüge nach dem Schätzungspreise bezahlt. Der Preis ist für ein noch tragfähiges Kleidungsstück keineswegs hoch. Beim Wiederverkauf wird ein wesentlich erhöhter Preis erzielt. In welche Klasse fällt der Mehrerlös, der oft ein Vielfaches des Ankaufspreises darstellt? Welche Behörde entscheidet die etwaigen Beschwerden über den Zwang zur Abgabe und über die Preisfestsetzungen?“

## Briefverkehr nach Rußland.

Nach Rußland werden fortan gewöhnliche und eingeschriebene offene Briefe und Postkarten des allgemeinen Verkehrs und Gesandenenbriefsendungen befördert. Die Sendungen des allgemeinen Verkehrs sind nach den Gebühren des Weltpostvereins freizumachen. Folgende Sprachen sind zugelassen: deutsch, russisch, kleinrussisch, polnisch, finnisch, dänisch, englisch, französisch, holländisch, italienisch, norwegisch, schwedisch, spanisch und ungarisch.

## Eine neue Friedensprophezeiung.

Diesmal ist es zur Abwechslung ein japanischer Shinto-Priester, der als Prophet auftritt. Er heißt Seishichi Komoshita und sein Tempel steht zu Miako unweit Tokio. Seine Prophezeiung lautet: „Der europäische Krieg wird bis September 1918 dauern. Die allgemeinen Friedensverhandlungen werden im November beginnen und enden März 1919. Es ist möglich, daß sie zu keinem Ergebnis führen, dann dauert der Krieg noch länger und der Friede wird im März 1920 geschlossen. Es wird aber nur ein Friede von zwei Jahren sein, denn im Februar 1921 wird ein neuer großer Krieg beginnen, in dem Japan gegen drei große Weltmächte kämpfen wird. Dieser Krieg wird drei Jahre dauern. — Der Prophet Komoshita beruft sich darauf, daß seine früheren Prophezeiungen bezüglich des russisch-japanischen Krieges (1904/05) und des jetzigen Weltkrieges stets eingetroffen sind.“

## Ein arabisches Sprichwort.

\* Wer nichts weiß und nicht weiß, daß er nichts weiß, ist ein Tor. Welche ihm aus! — Wer nichts weiß und weiß, daß er nichts weiß, ist bescheiden. Unterrichte ihn! — Wer etwas weiß und nicht weiß, daß er etwas weiß, der schläft. Wecke ihn auf! — Wer etwas weiß und weiß, daß er etwas weiß, ist ein Weiser. Ihm folge!

Obst. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat über die Preise zunächst folgendes bestimmt: Als Erzeugerhöchstpreise werden bei mittlerer Ernte in Aussicht genommen: für Tafeläpfel 28 Pfg. das Pfund, Wirtschaftäpfel 10 Pfg. das Pfund; für Birnen: Tafelbirnen 25 Pfg. das Pfund, Wirtschaftsbirnen 8 Pfg. das Pfund. Außerdem sollen als Aufbewahrungszuschläge feste Beiträge bestimmt werden, und zwar für die Zeit vom 16. Oktober bis zum 31. Oktober 1918 3 Mark der Zentner, vom 1. November bis zum 15. November 1918 2 Mark der Zentner, vom 16. bis zum 30. November 1918, ebenso vom 1. Dezember bis zum 15. Dezember 1918 2 Mark und dann je No. 1 und Zentner 2 Mark mehr. Die endgültige Festsetzung der Höchstpreise wird später erfolgen, sobald sich die Ernte überblicken läßt. Für Obstverpackungen wird besonders darauf hingewiesen, daß die Pächter damit zu rechnen haben, daß auch in diesem Jahre eine Absatzbeschränkung in ähnlicher Weise eintritt wie im vorliegenden Jahre. Die Pächter müssen dringend davor gewarnt werden, bei Obstverpackungen Gebote anzulegen, bei denen sie nachher nicht auf ihre Kosten kommen.

Schreiben Sie schnell! Unter dieser Überschrift bietet der Verlag Kula, Neustadt, in allen Zeitungen größerer Städte eine „Schönheitswettbewerb-Methoden“ an. Die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck warnt vor Ankauf des Festens, das den Erwartungen nicht entspricht und mit Nachnahme 2.30 Mark kostet. Geschädigte wollen der genannten Stelle ihre Erfahrungen mitteilen.

(—) Fünf Kriegsgefangene sind durch feindlichen Bombenabwurf auf Niederer bei Diebshofen getötet und sechs verwundet worden.

## Weinzeitung.

Östlich, 12. Juni. Die Vereinigung Weingutbesitzer Östlich bringt an zwei Tagen und zwar am nächsten Dienstag, den 18. Juni sowie am Mittwoch, den 19. Juni 103 Nummern 1917er naturreine Weine eigenen Wachstums im „Hotel Schwan“ dahier zur Versteigerung. Die Weine sind in besseren und besten Lagen der Gemarkungen Östlich, Mittelheim und Hallgarten geerntet und befinden sich darunter neben rassen, gutbehandelten brauchbaren Sachen auch Ausleseweine von höchster Güte. Bei der Eigenart des 1917er Weines, die es ermöglicht, denselben sehr bald in den Handel und zum Konsum bringen zu können, dürfte die Versteigerung, die mit einer der letzten im Rheingau ist, wohl viele Besucher herbeiführen.

+ Aus dem Rheingau. Bei kühlen Nächten und kalten Früh- und Abendstunden kann die Blüte der Reben nicht den glatten und regelmäßigen Verlauf nehmen, den sie nötig hat. Die Peronospora hat sich schon in Spuren gezeigt und wie schnell diese furchtbare Feindin der Reben sich ausbreiten und unermesslichen Schaden anrichten kann, das wissen unsere Weinbergbesitzer von mehr als einem Peronosporajahr her. Wo noch nicht zum erstenmale gespritzt ist, da ist es höchste Zeit. Die Witterung braucht nur eine Weile feucht zu sein und der Pilz breitet sich unheimlich aus. Trockene Hitze kann er dagegen nicht vertragen und diese bringt auch die Blüte zu schnellem Schluß und sichert sie vor Anfeindung. Der Heurwurm wird vorerst nur vereinzelt gefunden, was freilich nicht viel besagen will, aber doch das, daß er vorhanden ist. Im allgemeinen kann man sagen, daß Reben und Weine gesund sind. Die Weinversteigerungen haben vorzüglich abgeschlossen und von den noch ausstehenden Ausgeboten ist nichts anderes zu erwarten. Freihändige Abschlüsse kommen seltener zustande. Bezahlt wurden in einem Fall für das Stück 1917er 11 000 Mk.

○ Von der Nahe. Die Reben sind noch gesund und vor der Blüte, soweit sie nicht schon in der Blüte befinden. Besseres als heist warmes und trockenes Wetter wäre für die fernere Entwicklung sehr von Vorteil. Geschäftlich herrscht immer Leben. Freilich werden die Vorräte kleiner und kleiner. Für das Stück 1917er wurden bei den letzten Umsätzen 6000—8500 Mk. erzielt.

## Teurer Wein.

\* Bad Dürkheim, 12. Juni. Bei der gestern abgehaltenen Versteigerung von 1917er Weineinzelteilen der Wingervereinigung Friedelsheim für je 1000 Liter 9000 bis 18 000 Mk. Die billigste Marke stellte sich somit auf 9 Mk. für einen Liter. Etwas billiger war Rotwein, für den für je 1000 Liter 8770 bis 6810 Mk. gelöst wurden.

⊕ Aus dem Elsaß. 14. Juni. Sehr gut geht es mit den Reben voran. Sie zeigen eine Menge Gescheine. Man darf auch mit einer baldigen allgemeinen Blüte rechnen. Nur dürfte das Wetter dafür besser sein. Wegen der Peronospora wurde das Spritzen aufgenommen. Auch das Schneiden hat begonnen. Geschäftlich herrscht Ruhe. Es sind eben keine ansehnlichen Bestände von Weinen mehr vorhanden. Für die 100 Liter 1917er Weineinzelteile wurden zuletzt 360—450 Mk., Rotwein 450—650 Mk. verlangt und bezahlt.

## Die Lebensmittel-Verorgung.

W. Berlin, 14. Juni. Das Kriegsernährungsamt ist mit: Ein Berliner Blatt bringt eine Zuschrift aus den Kreisen des Reichsbeirats über die bevorstehende Heraushebung der Getreidepreise. So weit in dieser Zuschrift von den Absichten des Kriegsernährungsamtes die Rede ist, sind diese falsch und unvollständig wiedergegeben. Eine eingehende Mitteilung darüber wird erfolgen, sobald der Bundesrat und der Ernährungsbeirat in der Angelegenheit gehört sind. Schon jetzt sei aber festgestellt, daß die in dem Blatt für das kommende Wirtschaftsjahr errechnete Preissteigerung von 6 bis 8 Pfennig pro Pfund gegenüber den der Beratung zu Grunde liegenden Entwürfen des Kriegsernährungsamtes um ein Vielfaches zu hoch angegeben ist.

(b.) Dresden, 14. Juni. Sachsen hat bereits vor geraumer Zeit beim Kriegsernährungsamt die Einfuhrung fleischer Wochen in den ganzen Reich zur Schonung der Milchvieh beauftragt.

(t.) Augsburg, 13. Juni. In der Sitzung des Ministeriums des Innern wurde mitgeteilt, daß von August ab wegen Viehmangels gänzlich fleischlose Wochen eintreten würden. Auch sonst seien die Lebensmittelvorräte knapp.

Verantwortlich: Adam Etienne, Ostlich.



# Wohltätigkeitsvorstellung zu Oestrich

zum Besten der Ludendorff-Spende

am Sonntag, den 16. Juni 1918 im Saalbau des Herrn Jakob Kühn.

## PROGRAMM

1. Musik: „Der Calif von Bagdad“. Ouvertüre z. Operette v. Boildieu.
2. Prolog, von Vollrath von Lepel.
3. Acht lebende Bilder aus dem Kriegsjahre 1914 mit Text und Musik, von Vollrath von Lepel.
  - a) Das einigende Deutschland
  - b) Abschied des Reservisten
  - c) Abschied des Landwehrmanns
  - d) Vom Feinde
  - e) Das Rote Kreuz
  - f) Das Eisene Kreuz
  - g) Grab auf der Maide
  - h) Viktoria.
4. „O die ich liebe, laß mich glücklich sehn.“ Solo von R. Gärtner.
5. „O wie wunderschön ist die Frühlingszeit.“ Duett von Franz Abt.
6. „Bursche Johann“ oder „Dummheit über Dummheit“. Militärischer Schwank in einem Akt von Paul Delfosse.
7. „Eckensteher Nante im Verhör.“ Schwank in einem Akt von H. Abd.
8. Musik: „Der Paradiesvogel“, Valse de Concert für Flöte von Kling.
9. Fantasie über „O schöne, Zeit, o sel'ge Zeit.“ Flöten-Solo v. Popp.
10. „Karichen als Schuljunge.“ Original-Soloscene von Bernhard Mörlitz.
11. „Papa kocht.“ Schwank in einem Akt von Josef Eckerskorn.
12. „Ferdinand im Ehestand.“ Humoristische Soloscene von Richard Schulz.
13. „Verheiratet ohne Frau.“ Militärisches Lustspiel in zwei Akten von W. Steffen.
14. Musik: Ouvertüre zu „Frühlingszauber“, von H. Dittmann.

Änderungen vorbehalten.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle Steinmetz.  
Klavierbegleitung: Frl. Else Götter.

### Preise der Plätze:

1. Platz numeriert im Vorverkauf 1,50 Mk. — 2. Platz im Vorverkauf 1,— Mk., an der Kasse jeder Platz 0,25 Mk. mehr.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Anfang präzis 8 Uhr.

Wegen Platzmangel haben Kinder unter 14 Jahren keinen Zutritt.

Die Damen werden gebeten möglichst ohne Hüte zu erscheinen.

Rauchen während der Vorstellung streng verboten.

Zum zahlreichen Besuche wird höflichst eingeladen.

Am 15. Juni 1918 ist eine Nachtragsbekanntmachung Nr. 8/8. 18. R. M. A. zu der Bekanntmachung Nr. 8/1. 18. R. M. A. vom 26. März 1918, betreffend „Beschlagnahme, Enteignung und Meldepflicht von Einrichtungsgegenständen bzw. freiwillige Ablieferung auch von anderen Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Nickellegierungen, Aluminium und Zinn“, erlassen worden.

Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht worden.

## Gouvernement der Festung Mainz.

## Große Nachlaß-Versteigerung

von Herrschafts-Möbeln, Teppichen und Vorhängen, Bronzen, Porzellanen, Oelgemälden, Juwelen und Silbergegenständen.

Im Auftrag der Testamentsvollstrecker versteigere ich am 24. Juni 1918, vorm. 10 Uhr anfangend und die folgenden Tage, jeweils von 10—1 und 3—7 Uhr, gegen sofortige Barzahlung, die gesamte Wohnungseinrichtung der f. Eheleute Kommerzienrat Carl Weismann, Mainz, Gutenbergplatz 4, bestehend aus insbesondere:

1. Seisezimmer, kompl. in eichen, sehr reich geschnitten.
2. Salon, sehr reichhaltig in Nußbaum mit Gold.
3. Wohnzimmer, Mahagoni mit Schreibtisch und Bücher-schrank.
4. Damenzimmer mit Boule-schrank und Steinweg-Piano
5. Schlafzimmer, Mahagoni mit 1a. Rohhaar und Daunendecken.
6. Fremdenzimmer, Mahagoni mit 1a. Rohhaar und Daunendecken.
7. Schrankzimmer, Kleider- und Weißzeugschränke.
8. Küche und Badezimmer-einrichtung
9. Vorplatzmöbel, Bauernstühle.
10. Einzelmöbel wie Kommoden, Betten, Tische, Ottomane, Stühle, etc. und Vorratsschränke u. s. w.
11. Oelgemälde-Sammlung, darunter prachtvolle Stücke
12. Bronzefiguren und -Gruppen
13. Porzellan- und Fayencen. (Meissen, Sèvres, Wien, etc.) und Kaffeeservice (Kgl. Meissen).
14. Smyrna-teppiche in allen Größen.
15. Fenster- und Türdekorationen, hochfeine Tisch-Kostüme, Mäntel und Unterröcke, mehrere Pelzgarmenten.
16. Juwelen u. a. 5 goldene Krawattenketten mit Brillanten und Perlen, mehrere Armbänder mit Brillanten und Perlen, drei Brustketten mit je einer runden Perle, mehrere Broschen mit Brillanten und Perlen, ein Armband mit 21 Brillanten, ein Tropfenanhänger mit einem großen und 13 kleinen Brillanten.
17. Silbergegenstände, insbes.: 2 Girandolen, 4 Leuchter, mehrere Aufsätze u. Jardiniere, eine Teeservice, 4 Brotkörbe, Besteckkasten für 24 Personen, viele Einzelbestecke, Becher, Pokale u. s. w.
18. Ein großer Vollen Flaschenweine feinsten besten Jahrgänge.

Nr. 11, 12, 13, 16, 17 und 18 werden am 26. Juni 1918, vorm. 10 Uhr anfangend, versteigert.

Besichtigung: 22. Juni 10—12 Uhr und 3—6 Uhr.

23. Juni 10—1 Uhr

Der beauftragte Versteigerer:

Leopold Ullmann, Mainz,  
Fischtorplatz 20. Telefon 2705.

## Seidene Regenmäntel

in marine, top, grün, weinrot, lila, schwarz, etc. mit grossem Kragen, lose weite Formen und geschweifte Formen

Mk. 165.— 190.— 250.— und höher.

## Gestrickte Seiden-Jacken

in vorwiegend hellen Farben, wie hellblau, rosa, lila, erdbeer, sandfarbig u. s. w. in losen Formen zum Binden

Mk. 125.— 150.— 190.— und höher.

## Weisse Blusen

in glatten Voal mit Motiv-Stickerei, teils mit Filée-Einsätzen und Hohlsaum in einfacher und eleganter Ausführung.

Mk. 25.— 40.— 58.— 85.— und höher.

## Kittel- und Schossblusen

in Voal und Seide.

Mk. 80.— 110.— und höher.

Weiss u. farbige Voale  
in reicher Wahl.

# Haas Nachf.

Bingen.

Unser Geschäft ist Sonntags von 12—3 geöffnet.

## Öffentliche Bekanntmachung.

Laut Eintrag in unserm Genossenschaftsregister bei der „Deutschen Weinvertriebsgenossenschaft e. G. m. b. H. Eltville“ ist die Genossenschaft durch Beschluß der Generalversammlung vom 24. Mai 1918 aufgelöst. Liquidatoren sind Dr. phil. Franz Mecken zu Eltville und Rechtsanwalt Josef Raschau zu Wiesbaden.

Eltville, den 7. Juni 1918.

Königliches Amtsgericht.

## Holzversteigerung.

Am Montag, den 17. Juni, vormittags 11 Uhr, wird folgendes Holz auf dem Rathause versteigert:

### District Gefäß:

- 39 Rm. Buchenknüppel,
- 10 „ Buchenscheit,
- 30 „ Eichenknüppel.

District Gutsloß und Kesselsbach:  
einige Rm. Buchen- und Eichenknüppel.

Ferner Obere Kesselsbach:  
2000 Wellen.

Oestrich, den 13. Juni 1918.

Der Bürgermeister: Becker.

## Codes- + Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittag 2 1/2 Uhr unseren innigstgeliebten treubeforgten Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

**Herrn Valentin Faust I.,**  
Veteran von 1870/71

nach kurzem schwerem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 72 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen

Um stille Teilnahme bitten

Hattenheim, Frankfurt a. M. u. Bonn a. Rh.,  
den 13. Juni 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Kinder und Enkel.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 16. Juni, vormittags 11 Uhr statt, die Exequien Montag morgen 7 Uhr.

## Militärische

### Gesuche

Auskunft: Unterstellung, Hilfsdienst usw. Auswärts briefl.

## Steintöpfe

irdene Geschirre, Konserven- u. Geleegläser, Krüge, Gummiringe, Blechdose, emaillierte Gusstöpfe, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte empfiehlt

**Karl Fellmer, Eisenhandlung,**  
Eltville am Rhein.



## Leiterwagen

und Waschmaschinen, Nebenbindegarn mit Drahteinlagen, Nebensprizen, Sensen, Sichel, sowie sämtliche landwirtschaftliche Geräte und Maschinen empfiehlt

**Carl Fellmer, Eisenhandlung,**  
Eltville am Rhein.

## Auskünfte

auf alle Fälle besorgt die Auskunftstelle des Kartells der Auskunfteien Bürgel in Bingen a. Rh.

## Einmachtopfe

sind eingetroffen und empfehlen dieselben zu billigen Preisen, ferner:

### Einmachgläser,

Erntestricke, Ohrenkappen, Brustnetze und Aderschnitten.  
**Geschw. Wilhelm,**  
Oestrich

## Einfamilienhaus,

solide gebaut, in ruhiger Lage, mit etwa 10 Zimmern, größerem Garten und möglichst freiem Ausblick auf den Rhein, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und näheren Angaben an **B. Walterscheid,** Braunschweig, Seppelstr. 1.

Gebrauchte und neue  
**Stück- u. Halbfüchsfässer**

zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe ist zu richten an **Jos. Gorgus, Hattenheim.**

## Mitteilungen

liefert Adam Etienne, Oestrich.

## Kübeln

in verschiedenen Größen für Blumenträger, zu verkaufen.

**Oestrich, Hallgartenerstr. 6.**

## 2 Belgier-Riesen-Häsinnen

nebst 6—8 Jungen preiswert abzugeben.

Näheres Weinerstraße 12 in Oestrich.

## Evangelische Kirchen-Gemeinde des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 16. Juni 1918, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst in der Pfarrkirche zu Erbach. 11 Uhr vorm.: Christenlehre der Knaben.

## Evangelische Kirchen-Gemeinde Oestrich.

Sonntag, den 16. Juni 1918, 8 1/4 Uhr vorm.: Christenlehre in Oestrich. 9 Uhr vorm.: Gottesdienst in Oestrich. 11 1/4 Uhr vorm.: Gottesdienst in Erbach.